

Karoline

Informationsblatt für Schmöckwitz und Karolinenhof 02/10

Gegründet 1990

Herausgeber: Basisorganisation DIE LINKE

Juni 2010

Die Katze ist aus dem Sack

Als unser Bundespräsident a.D. Herr Köhler, noch auf dem Rückflug aus Afghanistan, seine Meinung im Interview mit dem Deutschlandfunk so freimütig gegeben hat, in dem er behauptete ...„dass ein Land unserer Größe mit dieser Außenhandelsorientierung und damit auch Außenhandelsabhängigkeit auch wissen muss, dass im Zweifel, im Notfall auch militärischer Einsatz notwendig ist, um unsere Interessen zu wahren“..., war ihm sicherlich nicht klar, dass er ein paar Tage später deswegen zurücktreten würde. Die Katze war nun mal aus dem Sack und erhitze die Geister in den Internetdiskussionen quer durch das Land. Die öffentliche Presse ignorierte Köhlers Aussagen ein paar Tage.

Plötzlich wurde dem Block der pro-Krieg-Fraktionen im Bundestag die Brisanz der Aussage des Präsidenten klar. Hat er doch laut ausgesprochen was viele bereits dachten, jedoch sich nicht zu sagen wagten, ja niemals zugeben würden - das wäre tatsächlich nicht mit dem Grundgesetz vereinbar.

Inzwischen wurde Herrn Köhler klar, dass er einen politischen Fehltritt begangen hatte und, dass ihn die Geister, die er gerufen hat bis zum Ende seiner Präsidentschaft und weit darüber hinaus verfolgen würden. Denn das Grundgesetz will, dass der Bundespräsident durch das Wort wirkt. Er trat zurück, doch er begründete seinen Rücktritt nicht aufrecht sondern mit einer missverstandenen Interview-Äußerung und mit dem mangelnden Respekt vor seinem Amt.

Herr Köhler braucht sich wirklich nicht unverstanden zu fühlen, denn alle haben verstanden was er meint. **Jedem Krieg liegen immer einschlägige wirtschaftliche Interessen zugrunde.** Die Linke hat diese Tatsache im Bundestag immer wieder betont, und hat als einzige Partei alle bisherigen Einsätze der Bundeswehr im Ausland kritisiert und als völkerrechtlich- und grundgesetzwidrig angeprangert.

Frühlingsspaziergang um anno 1989 ein Erinnerungsbeitrag von Friedrich Karl Helmholz

Es ist lautes Bürgerstöhnen/ zumeist in galligen Tönen/ über Einkaufswege und Krankenpflege/ das mich nachdenklich machte/ und zum historischen Spaziergang brachte.

Es war um das Jahr 1989. Die Straßenbahn hält. Viele Leute aus der Stadt steigen aus. Am Wochenende ist wieder die beliebte Disco in Richtershorn bis nach Mitternacht. Neben an im Blockhaus „Koliba“, der slowakischen Nationalitätengaststätte, erwarten bei Live-Musik Landsleute aus dem Nachbarland die Gäste zu traditionellen Speisen und Getränken. Direkt am Wasser, in der „Schifferklaus“, wird bei kleinen Speisen ein gepflegtes Bier ausgeschenkt.

In der Sportecke am Krötenpool ist täglich von vormittags bis abends viel Betrieb. Am Wochenende zur Mittagszeit werden schon mal die Tische knapp. Genau gegenüber, am Anfang der Vetschauer Allee, hat die Konsumgenossenschaft ihre große Verkaufsstelle. Von Brot und Backwaren über Nahrungsmittel, Fleischerzeugnisse und verschiedensten Konserven bis zu Waschpulver und Kosmetik ist alles zu haben. Neben an verkauft die staatliche Handelsorganisation (HO) Obst und Gemüse. An der Ecke Schappachstraße unterhält Frau Heine bei Kaufmann Schelenz einen Lebensmittelladen. Gegenüber bietet ein Geschäft Wäsche und Textilien an. Einige Häuser weiter hat sich die Post etabliert und gegenüber ist der Karolinenhofer Kindergarten untergebracht. Frau Dietrich führt im weiteren Verlauf der „Hauptstraße“ nun schon seit vielen Jahren ein erlesenes Sortiment feiner Drogerieartikel. In Ortsmitte hat der „Richter-Bäcker“ seine Backstube. Meister Baader, der Inhaber, kann sich kaum vor Kunden retten, wenn am Sonnabend früh seine beliebten Semmeln über den Ladentisch gehen. Schräg gegenüber bietet Kaufmann Heimann ein breites Sortiment Lebensmittel an. Gleich daneben ist die Fleischverkaufsstelle mit einem breiten Angebot an frischem Fleisch und Wurst. Im wöchentlichen Turnus hält an der Ecke auch der Fischwagen. Unweit davon im Lübbenauer Weg ist eine zweite Drogerie ansässig, die der Familie Karthäuser gehört die vorwiegend Tapeten, Lacke und Zubehör vertreibt. Davor hat ein Frisiersalon geöffnet.

Ich setze mich in die Straßenbahn und fahre drei Stationen weiter zum „Seeblick“. Hier ist in Schmöckwitz eine neue Kaufhalle entstanden. Neben Lebensmitteln hat sie auch eine separate Halle für Obst, Gemüse und Getränke. Gegenüber hat das Eiscafé Winkel geöffnet und bietet auch Kuchen und Kaffee an. An der Ecke Adlgergestell - Godbersenstraße ist der Jugendclub des Reifenwerkes eingezogen, nachdem der „Konsum“ in die Kaufhalle umgezogen ist. Neben an hat der Rundfunkmechanikermeister Walshofer im ehemaligen Gemüse-Kiosk seine Werkstatt eröffnet. Textilwaren erhält man gegenüber bei Neumanns. Der Bäcker Heinevetter hat ein Stück weiter ebenfalls sein Geschäft, gefolgt von einem Fahrradhändler. Auf der anderen Straßenseite verkauft Herr Wernicke

Haushaltsgeräte, Eisenwaren und sonstiges Material an seine Kunden. Nach dem Schulhort und der zehnklassigen polytechnischen Oberschule sowie der Feuerwehr empfängt täglich an der Endstelle der Straßenbahn der evangelische Kindergarten die Kleinsten. Vor dem Schmöckwitzer Krug hat noch eine Fleischerei ihren Verkaufsraum. Am Beginn der Wernsdorfer Straße bedient ein Frisör seine Kunden. Ihm folgen ein Lebensmittelgeschäft mit Arztpraxis in den oberen Etagen, ein Blumenladen der Gartenbaugenossenschaft Treptow sowie eine Schuhmacherei. Unmittelbar vor der Postzentrale an der nächsten Ecke betreibt Herr Sennewald ein größeres Geschäft mit Geschenkartikeln und anderen Dingen, die man braucht. Nach einem weiteren Obst – und Gemüsegeschäft mit Getränkesortiment folgt das „Cafe am See“, ehe kurz vor der Brücke nach Wernsdorf die „Palme“ zu Speis´ und Trank sowie auch zum jährlichen Feuerwehrball einlädt.

Etwas Wehmut empfind´ ich schon über die heutige Konstellation, mit „City“ voller Einkaufspassagen, Gewerbeparks in märkischen Lagen, derweil manch schönes Stadtrandgebiet zu `ner Art Schlummersiedlung geriet.

Treffen mit Herrn Zech dem Marktbetreiber ein Bericht von Fritz Peters

Am 22. April anlässlich einer Nachmittagsveranstaltung der Volkssolidarität berichtete Herr Zech über den Stand der Vorbereitungen für einen Wochenmarkt in Karolinenhof.

Angesichts der unzureichenden Direktversorgung des Ortsteils Karolinenhof mit Lebensmitteln findet das Begehren positive Resonanz im Bezirksamt und den gesellschaftlichen Institutionen. Zurzeit wird über den Elektroanschluss für die Betreiberstände verhandelt. Herr Zech ist bereit, als Pächter beim Bezirksamt aufzutreten und bringt dazu mehrjährige praktische Erfahrung ein. Seine Vorstellungen sind folgende:

- wöchentlicher Markttag, möglichst Freitags in der Zeit zwischen 10,00 - 18,00 Uhr
- Standflächen auf der Vetschauer Allee, nördlich der Straßenbahnhaltestelle Lübbenauer Weg mit Auslagen zum Bürgersteig, vor dem Anger.
- Ihre Waren anzubieten sind interessiert: ein Händler mit Thüringer Wurstwaren, der auch Eier, Butter usw. anbietet; ein Bäckermeister; ein Gemüsehändler mit Produkten aus inländischer Erzeugung; ein Fischhändler, der auch Wild und Geflügel anbietet. Der Vorschlag, auch Getränke und Säfte, Selters und Limo anzubieten, fand Zustimmung.

Insgesamt empfanden die zahlreichen interessierten Teilnehmer, dass Herr Zech, ein ortsansässiger Bürger, uns den Markttag bescheren sollte.

Er vermietet die Standflächen an die Händler und hofft auf Eröffnung des Marktes in ca. zwei bis drei Monaten.

Nähere Einzelheiten wird er rechtzeitig ankündigen. Die *Karoline* wird darüber sofort berichten.

Dieser Markttag kann segensreich nicht nur für die älteren Karolinenhofer Bürgerinnen und Bürger werden. Auch die zugezogenen jüngeren Familien mit Kindern werden sich freuen, einen Frischemarkt in der unmittelbaren Nähe zu haben, ebenso wie Wochenendbesucher.

Wünschen wir der Initiative der Basisorganisation Der Linken gutes Gelingen. Es sei hier ausdrücklich zu erwähnen, dass die Idee für die Initiative von ihrem ehemaligen langjährigen Vorsitzenden, Genossen Rudi Strelow stammt. Wir sind ihm dafür dankbar.

Bei einem Telefongespräch mit dem Marktbetreiber Herrn Zech erfuhr die *Karoline*, dass der Antrag für den Markttag in Karolinenhof beim Bezirksamt Köpenick bereits seit einigen Wochen gestellt ist und sich in der Bearbeitung durch verschiedene Amtsstellen befindet.

Leitungsarbeiten in der Vetschauer Allee

Die Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (NBB) führt auch im Jahr 2010 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen am Berliner Gasversorgungsnetz und den dazugehörigen Hausanschlussleitungen durch.

Im Bezirk Köpenick, Ortsteil Schmöckwitz/ Karolinenhof ist ausdrücklich nur die Vetschauer Allee von Ecke Krimnitzer Weg bis Grundstück Nr. 75 (östliche Straßenseite) betroffen. Die Bauzeit soll angeblich ca. 4 Wochen betragen.

In diesem Abschnitt der Vetschauer Allee wird die bestehende alte Stahlleitung Ø 100 gegen eine größere PE-Kunststoffleitung Ø 180 ausgetauscht. Damit wird die Versorgungssicherheit langfristig gesichert.

Die NBB informierte rechtzeitig vor Beginn der Baumaßnahmen alle Anlieger, Eigentümer und Mieter über das geplante Baugeschehen.

Die NBB bittet alle Einwohner in den betroffenen Straßenabschnitten um Verständnis für mögliche Behinderungen während der Bauzeit.

Neues zur Uferbahn

In Beantwortung einer Anfrage des BVV Abgeordneten Der Linken Peter Leiß, erklärte das Bezirksamt, dass die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im April 2010 unter anderem beschlossen hat, mit neun Millionen Euro im Jahre 2011 die Uferbahn (Tram 68 vom Grünau bis Schmöckwitz) zu sanieren. Die *Karoline* wird in einer der nächsten Ausgaben detaillierter darüber berichten.